Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09263025
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Prager Straße 169; 169a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Stötteritz * 373/3; 373/4
Bauwerksname	Wetteramt Leipzig; Mitteldeutsche Wetterdienststelle des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der DDR (ehem.)

Kurzcharakteristik

Villa (Nr. 169, zeitweise Wetterdienststelle des Meteorologischen Dienstes der DDR) sowie Wetterradarturm (Nr. 169a) einschließlich technischer Ausstattung; Villa als ansprechend gestalteter Putzbau mit Putzgliederungen im Art déco von baugeschichtlicher und ortsentwicklungsgeschichtlicher Bedeutung, ab 1950 Wetterdienststelle und ab 1967 früheste von nur vier Wetterradarstationen des MD der DDR und mit eigens errichtetem Radarturm, von großem Zeugniswert für die Geschichte ziviler Wetterbeobachtung mittels Radartechnik, diese von zentraler Bedeutung für die meteorologische Information von Behörden, Institutionen sowie witterungsabhängigen Wirtschaftsbetrieben z.B. der Braunkohlenindustrie im Raum Leipzig-Halle, Dienstgebäude samt Radarturm zeitgeschichtlich, wirtschaftsgeschichtlich und wissenschaftsgeschichtlich relevant, Radarturm mit Radom ortsbildprägend, als frühes Exemplar einer neuen Bauaufgabe mit gestalterischen Anleihen etwa bei Wassertürmen im Stil der Neuen Sachlichkeit baugeschichtlich von Interesse, aufgrund erhaltener technischer Ausstattung auch von technikgeschichtlicher Relevanz, Seltenheitswert

Denkmaltext

Pläne eines Einfamilienwohnhauses für Herrn Direktor Max Köhler legte der Architekt und Baumeister Ernst Steinkopf im Sommer 1926 bei der Genehmigungsbehörde vor. Steinkopf übernahm zudem die Bauleitung und statischen Berechnungen. Für die Ausführung unterzeichneten die Baumeister Gansauge & Tietsch auf den Unterlagen. Nach einem knappen Jahr Bauzeit konnte Anfang September 1927 die Vornahme der Schlussprüfung erfolgen. Der Ziegelbau der Villa ist komplett verputzt, zeigt eine Dekoration im Stil des Art-Déco, wirkt als Solitär hinter Vorgarten und ehemals bauzeitlicher Einfriedung (die originale Einfriedung nicht erhalten). Kompakt zeigt sich der Baukörper, der im straßenseitigen Erscheinungsbild von Eingangsvorbau, Dachhausgiebel und Bay-window architektonisch umspielt wird; tief abgesenkt liegt die Garage im Kellergeschoss. Eine zusätzliche Wohnetage verbirgt sich hinter dem hohen Ziegeldach. Auf der Rückseite war ein Standerker konzipiert mit abschließendem Austritt und Übergangstreppe in den Gartenbereich. Vom Detailreichtum des Architekturentwurfs zeugen auch schmiedeeiserne Gitter und die Fensterklappläden. In den privaten Wohnräumen des Obergeschosses vorgesehen waren, neben einem Ankleidezimmer, zahlreiche Wandschränke.
1950 bezog die Mitteldeutsche Wetterdienststelle des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der DDR Grundstück und Haus. Im Jahr 1990 führte das Wetteramt Leipzig als Außenstelle Leipzig des Deutschen Wetteramtes die Aufgaben bis 2004 am Standort weiter, danach erfolgte ein Umzug der Dienststelle nach Leipzig-Holzhausen. 1953 sollte ein Wolkenscheinwerfer in Betrieb genommen, insbesondere dafür, ebenso aber für verlässlichere Höhenwindmessungen, eine Beobachtungsplattform auf dem Haus installiert werden. Am 7. September 1965 erging der Bauantrag für die Errichtung eines Wetterradarturmes; das Prüfungsprotokoll der Gebrauchsabnahme datiert von Anfang März 1967. Beteiligte waren die Bezirksdirektion Dresden der Deutschen Post für die Projektierung, das Staatsministerium des Innern als Planträger und als Bauherr die Bezirksdirektion Deutsche Volkspolizei, Abteilung Versorgungsdienste/Baustab. Mit der Ausführung des in Stahlbeton zu erbauenden Turmes (im Gelände einer alten Kiesgrube) wurde die Leipziger Firma Gerhart Franz KG betraut. Der etwa 30 Meter hohe Turm entstand den Vorgaben gemäß nicht in Fertigteilbauweise. In Sichtziegeloptik zeigt sich die Außenhülle des Turmschaftes, im Inneren Treppenläufe in Stahl sowie Treppenpodeste als Stahlbetonhohldielen. Sein heutiges, charakteristisches Erscheinungsbild verdankt der Turm seinem Umbau 1979: statt der bestehenden Sende- und Empfangsblockkanzel entstand ein neuer Kanzelaufbau in Stahlbau mit Feinstahlaußenwandelementen (MLK) und allseitiger Verglasung mit Stahlglasrahmen und Farbglasbrüstung. Dieser Aufbau war Basis für das neue, kugelförmig verkleidete und bis heute beinahe vollständig erhaltene Radar vom Typ BWR-X 10 aus dem VEB Funkmechanik Leipzig (der Kugeldurchmesser misst 6,30 Meter). Damit ist die Dienststelle im Jahr 1967 die früheste von nur vier Wetterradarstationen des Meteorologischen Dienstes der DDR mit eigens errichtetem Radarturm und besitzt großen Zeugniswert für die Geschichte ziviler Wetterbeobachtung mittels Radartechnik. Sie besaß zentrale Bedeutung für die meteorologische Information von Behörden, Institutionen sowie witterungsabhängigen Wirtschaftsbetrieben, beispielsweise der Braunkohlenindustrie im Raum Leipzig-Halle. Eingeordnet war die Anlage zudem in der internationalen Radarkonzeption der RGW-Staaten. Turm und Radar besitzen Seltenheitswert und haben überregionale Bedeutung. Eine Vergrößerung der Dienststelle erfolgte in den Jahren 1979 bis 1981, wofür auch ein neues dreistöckiges Gebäude auf dem Grundstück gehört. Dadurch wurde ein Teil des Villengartens überbaut; das Gebäude besitzt keinen Denkmalwert, wurde bis 2019 verändert und saniert. Zu konstatieren zuvorderst sind ein baugeschichtlicher und überregional technikgeschichtlicher Wert.
LfD/2020

Datierung 1926-1927 (Villa); 1966-1967 (Radarturm)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09263025 AK**
Aufnahmejahr	2026
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Villa (Nr. 169) sowie Wetterradarturm (Nr. 169a)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.